

styriarte: Intendant Mathis Huber zieht positive Bilanz über das Festival 2018

Unsichere Zukunft für Fux-Projekt

Der Wandel, den die styriarte nach dem Tod ihres Zugpferds Nikolaus Harnoncourt vollziehen musste, scheint gelungen. Die opulenten musikalischen Feste – allen voran das neue, auf sechs Jahre angedachte Fux-Opernfest – haben ihr Publikum gefunden, wie Intendant Mathis Huber resümiert.

Die styriarte 2018 in Zahlen: Die 42 Veranstaltungen von 22. Juni bis 22. Juli sahen 28.600 Besucher. Das bedeutet eine Auslastung von etwas mehr als 90 Prozent, was im Rahmen des Üblichen liegt, aber Mathis Huber nicht vollständig zufrieden macht. Dabei liegt die Eigendeckung bei fast 50 Prozent, das heißt, von den 2,8 Millionen Euro Budget erwirtschaftet die styriarte neben Sponsorengeldern 1,2 Millionen durch Karteneinnahmen. Ein Renner sind übrigens die sehr günstigen Restplatz-Abos, die waren heuer schnell ausverkauft. So wie auch die wieder aufgenommenen Konzerte in der Pfarrkirche Stainz, bei

Der styriarte- Glücksgarten neben der List-Halle soll so lange bleiben, bis dort gebaut wird.



denen diesmal Andrés Oro-sco-Estrada den Concentus Musicus und den Arnold Schoenberg Chor leitete. Nicht ganz so erfolgreich, dafür heftig diskutiert waren die von ihm geleiteten „Fidelio“-Aufführungen.

Gelungen war der Einstieg in das Fux-Opernprojekt, wo über sechs Jahre Werke des steirischen Barockmeis-

ters wieder entdeckt werden sollen. Ob das allerdings möglich ist, steht bei einer Kürzung des Landes-Budgets von 57.000 Euro (in den kommenden drei Jahren) noch in den Sternen.

Die Intention des Intendanten, sein Publikum heuer glücklich zu machen, scheint jedenfalls gut aufgegangen zu sein.



Intendant Mathis Huber

Michaela Reichart

KULTUR IN KÜRZE

► Graphic Novel

Mit „Sabrina“ hat es erstmals eine Graphic Novel auf die Longlist des Man-Booker-Preises, der renommiertesten literarischen Auszeichnung Großbritanniens, geschafft. Die Geschichte über das Verschwinden einer jungen Frau von Zeichner Nick Drnaso ist erst im Mai erschienen.

► Steter Wandel

„Change – nichts bleibt wie es ist“, so heißt die aktuelle Ausstellung der steirischen Künstlerin Monika Schönbacher-Frischenschlager,

die morgen um 18 Uhr im „Nil II“, Kunstraum und Café in der Grazer Lazarettgasse 5, eröffnet wird. Zu sehen sind die zum Nachdenken anregenden Arbeiten bis 23. August.

► Sexy Mama

Wie sich viele Frauen zwischen ihrer Rolle als glückliche Mutter und sexy Biest aufreiben, beschreibt die Grazer Sexualpädagogin Katja Grach in ihrem Buch „MILF-Mädchenrechnung“ (Schwarzkopf Verlag) mit feministischem Galgenhumor. Morgen liest sie daraus im Scherbenkeller in Graz, Beginn: 16 Uhr.

Frisch-Freundeskreis feiert Geburtstag

Lesefest für Literaturstar

Mit Werken wie „Homo Faber“ oder „Biedermann und die Brandstifter“ hat sich Max Frisch seinen Rang in der Literaturgeschichte gesichert. Seit zehn Jahren gibt es in Graz einen „Freundeskreis“, der bemüht ist, das Wirken des Schweizer Autors weiterzuführen.

„Montauk“ nennt sich nicht nur eine berühmte Erzählung von Max Frisch, sondern auch das Literaturmagazin, das der von Johannes Ithaler initiierte „Grazer Freundeskreis Max Frisch“, der heuer sein zehnjähriges Bestehen feiert, herausgibt. Darin finden sich neben spannenden Texten über Leben und Werk von Frisch vor allem auch literarische Beiträge, die versuchen das Wirken des 1991 verstorbe-

nen Schweizer Literaturstars weiterzuführen.

Zum heurigen Jubiläum des „Grazer Freundeskreis“ konnte man den Leiter des Max-Frisch-Archivs in Zürich, Dr. Tobias Amslinger, für einen Vortrag gewinnen. Er wird am 27. Juli um 17 Uhr das Lesefest im Pavillon im Grazer Stadtpark eröffnen. Im Anschluss lesen Autorinnen und Autoren aus dem In- und Ausland eigene Texte (bis 21 Uhr).